

Pressemitteilung vom 26.05.2011



Freie Wähler legen umfangreiche Energiestudie vor **Tanja Schweiger: Noch viel Potential vorhanden**

Amberg/München

Der schnelle Atomausstieg und die angekündigte Energiewende findet mittlerweile in der Bevölkerung eine breite Zustimmung. Allerdings wirft der Umstieg auf erneuerbare Energien auch einige Fragen auf. Die Landtagsfraktion der Freien Wähler hat zur Beantwortung dieser Fragen eine umfangreiche Studie beauftragt, die das unabhängige Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) in Jena erstellt hat. Die Wissenschaftler haben darin auf der Basis offizieller Daten die Potenziale erneuerbarer Energien auf die einzelnen Landkreise in Bayern herunter gerechnet.

Das Ergebnis zeigt, dass die Möglichkeiten erneuerbarer Energien noch lange nicht erreicht sind, erläutert die Abgeordnete Tanja Schweiger. Die kreisfreien Stadt Amberg nutzt der Studie zufolge ihr Potential mit 17,6 Prozent.

Strom kann nach dieser Studie bis 2030 ohne Kernenergie, Öl, Gas und Kohle nachhaltig erzeugt werden. Mit höherer Energieeffizienz und dem Import von Öko-Strom könne Bayern in zwanzig Jahren sogar einen Stromüberschuss produzieren, „der für den erhöhten Bedarf durch E-Mobilität im Bereich Verkehr zur Verfügung steht“, heißt es dort.

Für Amberg wurden folgende Zusatzpotenziale ausgemacht:

Sonnenenergie

Bei der Energieerzeugung durch Photovoltaik und Solarthermie wird Amberg das größte Zusatzpotential zugesprochen. So könnten in Amberg 167 Gigawattstunden Energie erzeugt werden.

Windkraft

Bei der Windkraft hängen die zusätzlichen Potenziale von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Aufgrund fehlender Vorgaben im Regionalplan werden diese Potentiale jedoch mit 0 angesetzt, was der realen Möglichkeit aus Sicht der Abgeordneten Tanja Schweiger nicht entspricht.

Wasserkraft

Bei der Wasserkraft sehen die Fachleute zusätzliche Energiereserven vor allem in der Leistungssteigerung bestehender Anlagen. Nennenswert sind diese Potentiale jedoch nicht mehr.

Geothermie

Im Bereich der Geothermie stehen ca. 10 GWh als Ausbaupotential zur Verfügung.

Bioenergie

In der Ausarbeitung wird nicht zwischen Biogas und Hackschnitzel unterschieden. Großanlagen sind grundsätzlich äußerst kritisch zu bewerten. Bei einer Biogasanlage empfiehlt sich zum Beispiel ein Flächeneinzugsgebiet von 15 km. Der Vorteil von Biomasse im Gegensatz zu Sonne und Wind ist die Erzeugung von grundlastfähigem Strom. Das restliche Potential liegt hier allerdings nur bei 6 GWh.

Hohe regionale Wertschöpfung

Der Vorsitzende des Stadtverbandes und Stadtrat der Freien Wähler, Dr. Klaus Ebenburger weist vor allem auf die mögliche regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energien hin. Bei entsprechender Umsetzung der Studie ergibt sich eine regionale Wertschöpfung von 55 Mio. Euro jährlich.: „Das ist Geld, das – wenn wir die Energieerzeugung selbst in die Hand nehmen - in unserer Region bleibt und nicht abfließt. Hinzu kommen die Aufträge für regionale Handwerksfirmen bei der Installation.“

Regionale Energieoffensive

Die Freien Wähler haben vor einem Jahr bayerweit eine regionale Energieoffensive gestartet. In mittlerweile 60 Veranstaltungen haben sie mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen gezeigt wie der Umstieg auf erneuerbare Energien funktionieren kann. Allen Projekten gemeinsam war die frühzeitige Information bzw. Beteiligung der Bürger. Tanja Schweiger: „Wenn die Bürger die Möglichkeit haben, ihre Energieversorgung selbst zu organisieren und am Ertrag zu profitieren ist die Bereitschaft grundsätzlich sehr groß, ein Projekt zu unterstützen. Wir müssen unabhängig von wenigen großen Energieversorgern werden, die uns dann die Preise diktieren und wir müssen unser Geld in der Region lassen. Dies gelingt nur mit dezentralen Anlagen in Bürgerhand. Dies zeigen die Energiegenossenschaft Cham, die Neuen Energien West im Landkreis Neustadt-Waldnaab oder auch die Jurenergie in Neumarkt. Selbstverständlich müssen alle Projekte im Einzelnen umwelt- und landschaftsverträglich sein. Für eine nachhaltige Umsetzung im Einklang mit der Vegetation, den Landwirten, Waldbauern und Bürgern benötigt man eine Energieleitplanung auf Gemeinde- bzw. Landkreisebene. Damit kann die Situation vor Ort umfassend beurteilt werden.

Hintergrundinformationen siehe Anlage!!

Pressekontakt:

Dipl. Ing. (FH) Harald Hillebrand, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Tanja Schweiger,
Harald.Hillebrand@fw-landtag.de Mobil: 0172 /86 21 555
Landtagsbüro Tanja Schweiger: Maximilianeum, 81627 München, Tel. 089 / 4126-2974, Fax. 089 / 4126-1970
<http://www.fw-landtag.de>, tanja.schweiger@fw-landtag.de
Bürgerbüro Tanja Schweiger: Hauptstraße 20, 93186 Pettendorf, Tel: 09409 / 1629, Fax: 09409 / 86 207 54
<http://www.tanja-schweiger.de>, buergerbuero.schweiger@fw-landtag.de

Anlage

Hintergrundinformationen



In Auftrag gegeben hat die Landtagsfraktion die Analyse bereits vor einem Jahr. Durchgeführt wurde sie vom renommierten Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) in Jena. Dabei wurden Bestand, Potentiale, Umsetzungschancen und Hemmnisse beim Einsatz erneuerbarer Energien in Bayern bezogen auf die einzelnen Landkreise ausgewertet [Weiterlesen](#). Informationen zur Regionalen Energieoffensive der Freien Wähler finden Sie zudem [hier](#).

PM zur Think-Studie

<http://www.fw-landtag.de/archiv/2011/energiewende-in-bayern/>

Think-Studie Teil 1

http://www.fw-static.de/fileadmin/fw/landtag/DOKUMENTE/11-03-30_Energie/ThINK_Teil_1_Erneuerbare_Energien_in_Bayern_30.03.2011.pdf

Think-Studie Teil 2

http://www.fw-static.de/fileadmin/fw/landtag/DOKUMENTE/11-03-30_Energie/ThINK_Teil_2_Erneuerbare_Energien_in_Bayern_30.03.2011.pdf

Think-Studie Teil 3

http://www.fw-static.de/fileadmin/fw/landtag/DOKUMENTE/11-03-30_Energie/ThINK_Teil_3_Anhang_Erneuerbare_Energien_in_Bayern_30.03.2011.pdf

Informationen zur Regionalen Energieoffensive der Freien Wähler

<http://www.fw-bayern.de/unsere-politik/energie-und-umwelt/>